

Dr. Michael Marz  
Präsident des DGoB

London, 9. Februar 2010

An  
die Delegierten der Landesverbände des DGoB, die Mitglieder des DGoB-Vorstands, den Ehrenpräsident des DGoB, die DGoB-Fachsekretariate, die DGoZ-Redaktion, den DGoB-Webmaster

### **Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung 2010 in Castrop-Rauxel**

Liebe Funktionäre,  
satzungsgemäß lade ich Euch hiermit zur ordentlichen Delegiertenversammlung 2010 ein.

**Wann:** Freitag, 12. September 2009, Beginn: 19:00

**Wo:** Rauxeler Stübchen, Bahnhofstraße 311, 44575 Castrop-Rauxel

Anbei findet ihr die Tagesordnung, die bisher eingegangenen Fachsekretariatsberichte sowie einige Anträge.

Ab 18 Uhr kann man sich dort treffen und gemeinsam zu Abend essen. In der Hoffnung, möglichst viele von Euch dort anzutreffen, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen,

gez. Michael Marz

### **Tagesordnung**

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Vorliegende Anträge zur Protokollierung der DV, siehe Abschnitte 5.1 und 5.2.
3. Jahresbericht des Vorstands
4. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters
5. Berichte der Sekretariate (Fachsekretariate, DGoZ, Webmaster), s. Anlagen
6. Bericht der Rechnungsprüfer
7. Entlastung des Vorstands und der Fachsekretariate
8. Wahl der Rechnungsprüfer
9. Vorliegende Anträge, siehe Kapitel 5ff.
10. Dringlichkeitsanträge
11. Verschiedenes

# 1 Bericht des Vorstands

Der diesjährige Jahresbericht besteht aus einem auch in der DGoZ abgedruckten Jahresrückblick sowie aus ein paar Gedanken zum Formfehler auf der letzten Sitzung.

Das Jahr 2009 ist rum. Wir blicken zurück auf einen Go-Kongress im NachbarLand, auf dem sich auch viele Deutsche getummelt haben. Auf ein neues Megaturnier in Hamburg, was sich im letzten Oktober größter Beliebtheit und, noch viel erwähnenswerter, noch größere Sponsorengelder erfreuter. Auf einen Deutschen Meister Christoph Gerlach, der elf Jahre brauchte, um sich den Titel zurückzuholen. Auf eine Damenmeisterin Manja Marz, die nur zwei Jahre brauchte. Und auf das Paar Olga Silber und Benjamin Teuber sowie den Deutschen Jugendmeister Lukas Krämer, die ihre Titel verteidigten. Ach ja, Paar-Go! Herzlichen Glückwunsch zum 20. Geburtstag! So lange nämlich schon gibt es internationale Paar-Go-Meisterschaften, und Paar-Go ist neben Einzel- und Mannschafts-Go nun schon Bestandteil der Welt Denksport- und der Asienspiele. Ebenfalls bemerkenswert, dass auch die letztjährige Paar-Go-DM mit ihrem Gastgeber Omikron einen Sponsor hatte. Und wir blicken zurück auf eine immer beliebter werdende Go-Bundesliga, die in der letzten Saison in Karlsruhe ihren Meister fand.

International machte Jun Tarumi durch den Gewinn der Studenten-EM auf sich aufmerksam, und Manja Marz wurde wie immer beste Frau. Schade, dass dieses Turnier an Bedeutung verloren hat, da es nicht mehr zur Qualifikation für die Studenten-WM zählt. Die EGF will dennoch das Turnier durch interessante Profi-Workshops unterstützen, umso interessanter, als die nächste Studenten-EM in Deutschland stattfindet.

Enttäuschend war jedoch, dass die Damen- und die Jugend-EM gänzlich ohne deutsche Beteiligung stattfanden. Nun ja, drei Jugendliche waren dennoch in Sachen Go für den DGoB unterwegs, denn nach einem Jahr Pause wurde der DGoB wieder eingeladen, ein Team zum „Japanisch-Europäischen Jugend-Go-Austausch“ zu entsenden. Und immerhin gibt es für dieses Jahr schon eine Reisegruppe um den offiziellen deutscher Vertreter Anton Kriese zur Jugend-EM, die gerne noch weitere Mitfahrer mitnimmt.

Das Jahr 2010 bringt dem DGoB neben den regelmäßigen Aufgaben die Ausrichtung der Studenten-EM in Darmstadt sowie eine deutliche Beschleunigung in den Vorbereitungen zum Go-Kongress 2012. Es sind nur noch zwei Jahre!

Zur Vorgehensweise auf unseren Delegiertenversammlungen ist inzwischen bekannt, dass ein auf der letzten Sitzung behandelter Antrag (zur Abschaffung von DVGM und DBGM) nicht satzungsgemäß beschlossen worden ist. Die naheliegende Konsequenz ist, dass der Antrag nun abermals (in zwei Teilen) zur Abstimmung kommt. Es ist darüber hinaus aber auch deutlich geworden, dass das bislang praktizierte Vorgehen bei Delegiertenversammlungen nicht weiter angemessen ist. Beginnend mit der heutigen Sitzung wird daher strenger nach Satzung vorgegangen, wobei damit auch einige Nebeneffekte zum Tragen kommen. Konkret bedeutet dies, dass Antragsformulierungen nicht mehr geändert werden können (es kann lediglich die Dringlichkeit eines neuen umformulierten Antrags mit Zweidrittelmehrheit festgestellt werden). Ebenso ist nicht vorgesehen, dass Anträge, die auf der Tagesordnung stehen, zurückgezogen werden können. Wir bitten angesichts der jüngsten Ereignisse für den satzungsgemäßen Ablauf der Sitzung um Verständnis.

Ebenfalls im Sinne des satzungsgemäßen Vorgehens ist der Vorstand für einen Hinweis dankbar, dass laut Satzung neben Präsident, Schatzmeister und Schriftführer auch noch mindestens zwei weitere Personen im Vorstand sein müssen. Dies ist momentan nicht der Fall. Wir werden uns daher auf die Suche nach einem weiterem Vizepräsidenten machen.

## 2 Bericht des Schatzmeisters

### 2.1 Allgemeines zur Etatplanung

Zur Vereinfachung der Buchführung, Etatplanung und Abrechnungskontrolle können Ansprüche (z.B. Fahrkosten- und Turnierzuschüsse und Preisgelder) aus dem Vorjahr nur noch bis zum 31. März des Folgejahres geltend gemacht werden. Eine Ausnahme bilden die Preise der Problemecke der DGoZ. Hier verfallen die Preise ein Jahr nach Preiserhalt.

### 2.2 Mitgliederentwicklung

Leider hatten wir in 2008 einen Mitgliederrückgang von 37 Mitgliedern von 2117 auf 2080 zu verzeichnen. Dies hatte eine Minderung des Einkommens aus Mitgliedsbeiträgen von €757.367 auf €56.504 zur Folge. Die gute Arbeit der Landesverbände und die funktionierende Bundesliga führten zu einer positiven Mitgliederentwicklung in 2009. Am 15.01.2010 hatten wir 2140 (+60) Mitglieder (LV Berlin + 11%, LV Hessen +9%, LV Mecklenburg Vorpommern und LV NRW jeweils +6%). Landesverbände, die schwer von den Mitgliedern zu kontaktieren sind oder bei denen Aufnahmeanträge nicht zeitnah bearbeitet werden, haben Verluste zu verzeichnen. Negativer Spitzenreiter ist der LV Rheinland Pfalz (einschl. Saarland) mit einem Mitgliederschwund von -26% in 2009. Nur durch eine kontinuierliche Steigerung der Mitgliederzahlen können die Leistungen des DGoB aufrecht erhalten werden. Jeder Go-Spieler sollte sich für einen funktionierenden Landesvorstand und aktive Mitgliederwerbung engagieren. Zur Verbreitung des Go sind die vom DGoB herausgegebenen Papp-Go Sets und die Fecke-Hefte eine wichtige Stütze.

### 2.3 Geplante Einnahmen und Ausgaben 2009 und 2010

	2009	Etat 2010
Summe Einnahmen	58.175,32€	62.845,00€
Summe Ausgaben	57.952,54€	68.967,40€
Vereinsinfos (DGoZ)	58%	49%
Beiträge (EGF, IGF, go4school)	3%	4%
Verwaltung	4%	3%
Sportförderung	18%	24%
Lfd. Projekte und Rücklagen	18%	19%

Kontostand am	Konto DGoB	Konto ZBE	Tagesgeld	Summe Guthaben
31.12.2009	6.454,32€	115,87€	25.105,06€	31.675,25 €
noch offene Ausgaben und Rücklagen für 2009				-20.115,24€
Differenz Einnahmen – Ausgaben und Rücklagen für 2010				-6.122,40€
Guthaben Anfang 2011 (ohne Rücklagen) nach Zahlung der 1. Ausgabe der DGoZ 2011 und vor Eingang der Mitgliedsbeiträge ca.				526,54€

## 2.4 Etatveränderungen ab 2010

Für den DGoB erhöht sich der Mitgliedsbeitrag für die EGF (Europäische Go-Föderation) ab 2010 von €1.065,50 auf ca. €2.020,-. Für Papp-Go Sets und Fecke-Hefte werden jährlich €3.200,- an Rücklagen gebildet. In 2010 wird die Anschaffung von neuen Papp-Go Sets für ca. €5.200,- erforderlich. Hierzu werden €5.200,- an Rücklagen aufgelöst, welche in 2010 als Einnahmen verbucht werden.

Das Abrutschen in ein Minus für Anfang 2011 kann nur durch die Einschränkung der Seitenzahl der DGoZ in 2009 erreicht werden. Auch für 2010 wurde für die sechs DGoB-Ausgaben mit unveränderten Produktionskosten kalkuliert. Die Qualität der Meisterschaften des DGoB soll mit den begrenzt vorhandenen Mitteln vor allem im Hinblick auf Ausrichtungskosten und Teilnahmezuschüssen schon ab 2010 verbessert werden.

Für 2011 ist dringend eine Anhebung der Mitgliedsbeiträge der Landesverbände an den DGoB geboten, da mit der besseren Förderung der Meisterschaften die jährlichen Ausgaben die Einnahmen übersteigen und Anfang 2012 das finanzielle Polster des DGoB aufgebraucht sein wird. Je nach Kassenlage der Landesverbände ist damit nicht unbedingt eine Anhebung der Mitgliedsbeiträge für Einzelmitglieder verbunden.

Weitere Gründe für eine Beitragserhöhung: Vorausschauend müssen wir mit höheren Kosten für die DGoZ rechnen. Selbst wenn sich die Produktionskosten nicht erhöhen, ist eine höhere Seitenanzahl pro Ausgabe wünschenswert. Für den Europäischen Go Kongress, welcher 2012 in Köln stattfinden wird, sind nicht genügend Mittel für die erforderlichen Rücklagen von €10.000,- vorhanden. In 2009 wurden €2000,- als Vorschuss für notwendige Ausgaben und in 2010 wurden €1.500,- als Rücklage eingeplant. In 2011 und 2012 sollten weitere Rücklagen von jeweils mindestens €2.500,- gebildet werden.

In der Delegiertenversammlung 2009 in Jena wurde daher die Anhebung der Mitgliedsbeiträge wie folgt empfohlen:

Zahlung der Landesverbände an den DGoB pro Einzelmitglied	bisher	ab 2011
Vollmitglieder und Fördermitglieder	€33,00	€38,00
Ermäßigte und Ehrenmitglieder eines LV	€22,00	€26,00
Jugendliche und Schüler	€11,00	€14,00
Zweitmitglieder	€7,00	€8,00

Diese Erhöhung wird bei unveränderter Mitgliederzahl Mehreinnahmen von ca. €9.147,- bedeuten. Dies entspräche der Fehlsumme von ca. €6.000,- pro Jahr zuzüglich einer Rücklage für den EGC 2012.

## 3 Berichte der Fachsekretariate

### 3.1 FS Meisterschaften (Michael Marz)

Das Fachsekretariat Meisterschaften wird gemeinsam von Andreas Ensich und mir betreut. Ich kümmere mich dabei um die Planung und inhaltliche Ankündigung der Meisterschaften, Andreas um die Veröffentlichung der Ausschreibungen und der Ergebnisse sowie deren Auswertungen.

Im Jahr 2009 fanden folgende Meisterschaften statt:

- DDGM in Darmstadt, Meisterin: Manja Marz
- DJGM in Hamburg, Meister: Lukas Krämer
- DPGM in Pforzheim, Meister: Olga Silber und Benjamin Teuber
- DGEM in Leipzig/Frankfurt, Meister: Christoph Gerlach

DBGM und DVGM fanden nicht statt.

Für 2010 stehen zum Berichtszeitpunkt bereits folgende Termine fest:

- DDGM in Marburg, Termin noch offen
- DJGM in Castrop-Rauxel, 13./14. März
- DPGM in Potsdam, 12./13. Juni

Für weitere Anfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

### 3.2 FS Spitzensport (Christoph Gerlach)

Liebe Delegierte und DGoB-Funktionäre, ich bin nicht gerade dafür bekannt, dass ich gerne Berichte an die Delegiertenversammlung schreibe. Bei dem Thema „Spitzensport“ halte ich es aber für notwendig, den Delegierten eine andere Sicht auf die Dinge vorzutragen.

#### A. Bestandsaufnahme

Der DGoB ist verantwortlich für die folgenden Spitzensport-Aktivitäten (Zahlen aus Etat 2009 und Prognose 2010):

1. Deutsche Go-Einzelmeisterschaft mit 300 Euro Preisgeldern und 550 Euro Ausrichtungskosten  
Dies ist mit großem Abstand für Spitzenspieler in Deutschland das prestigeträchtigste und sportlich bedeutsamste Go-Turnier. Das sieht man auch gut an der sehr regelmäßigen Beteiligung der stärksten DGoB-Spieler.

2. Deutsche Blitz-Meisterschaft mit 150 Euro Preisgeldern und 75 Euro Ausrichtungskosten

Die Blitz-DM ist neben der normalen DM das einzige DGoB-Turnier, das sich gezielt an Spitzenspieler im DGoB wendet. Allerdings ist das Prestige gering und typischerweise nimmt nur einer der stärksten DGoB-Spieler teil (der wechselt allerdings).

Darüber hinaus fördert der DGoB Aktivitäten, von denen Spitzenspieler profitieren oder die Spitzensport sonst fördern:

1. Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 800 Euro zur Go-Weltmeisterschaft in Asien für einen DGoB-Vertreter

Die Teilnahme an der Go-Weltmeisterschaft ist sehr prestigeträchtig und fast immer nimmt hier der Spitzenspieler teil, der in der DGoB-Wertung zu dem Zeitpunkt führend ist. Der DGoB ist dadurch fast immer mit einem der stärksten DGoB-Spieler vertreten.

2. Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 250 Euro zum ING-Cup in Europa Die Teilnahme am ING-Cup ist mäßig prestigeträchtig und der DGoB ist hier meist mit 2-3 Spielern vertreten, wobei es sich im Schnitt nur zu 50% um die stärksten DGoB-Spieler handelt. Hier nehmen oft schwächere Spieler teil.

3. Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 500 Euro zur Mannschaftseuropameisterschaft Hier gelingt es meist nicht, die stärksten DGoB-Spieler zur Teilnahme zu bringen. Bei dem Zuschuss ist zu berücksichtigen, dass dieser durch vier Spieler zu teilen ist.

4. Zuschuss zur Durchführung des Hamburger Affensprungs (Toyota-Cup) in Höhe von 300 Euro

Der Hamburger Affensprung ist aktuell das einzige deutsche Go-Turnier mit internationaler Bedeutung. Hier nehmen regelmäßig auch einige der stärksten DGoB-Spieler teil.

5. Die Go-Bundesliga wird mit einem Preisgeld on Höhe von 150 Euro unterstützt Die Go-Bundesliga ist zwar keine reine Spitzensport-Aktivität, dennoch nehmen dort praktisch alle der stärksten DGoB-Spieler regelmäßig teil. Das Prestige ist auch relativ hoch durch die ständige hohe Aufmerksamkeit vieler Go-Spieler.

Alle Beträge aufsummiert ergeben ein finanzielles Engagement des DGoB für den Sektor Spitzensport in Höhe von

Preisgelder = 600 Euro

Ausrichtungskosten = 925 Euro

Fahrtkostenzuschüsse = 1550 Euro

## **B. Bewertung**

Es ist kein Zufall, dass in der Go-Bundesliga die stärksten DGoB-Spieler am regelmäßigsten anzutreffen sind. Es müssen keine Urlaubstage oder Fahrtkosten aufgewendet werden und

das mögliche Prestige ist groß. Hier muss man dem DGoB gratulieren, dass er mit sehr geringem Einsatz von Mitteln eine sehr hohe Wirkung erzielt.

Allerdings sollte Internet-Go nie als Ersatz für Go am realen Brett gesehen werden, gerade im Spitzensportbereich. So ist beim Internet-Go ein Betrug sehr einfach zu bewerkstelligen. Daher bedarf es für ernste Spitzensportereignisse bis auf weiteres Aktivitäten, die am realen Go-Brett stattfinden.

Was bedeutet es für einen Spitzenspieler, an der Deutschen Meisterschaft mitzuspielen? Selbst die stärksten DGoB-Spieler müssen sich etwa jedes zweite Jahr über die Vorrunde qualifizieren. Die Vorrunde beginnt Freitagabend und erfordert je nach Anreisestrecke einen Urlaubstag. Dazu sind zwei Tage am Wochenende aufzuwenden. Nach der Qualifikation erfordert die viertägige Endrunde in jedem Fall zwei Urlaubstage, da hier ganztätig Donnerstag und Freitag gespielt wird. Insgesamt sind also sieben Tage Turnier bei 2-3 Urlaubstagen normal. Dem gegenüber steht die Möglichkeit, ein Preisgeld von maximal 150 Euro zu gewinnen (da sind dann die Fahrtkosten zur Qualifikation plus ein Abendessen für die meisten wieder drin – schade nur, dass nur einer gewinnt). Die Spieler nehmen teil, um das Prestige des Titels für sich zu gewinnen. Die Preisgelder kann man nur als lächerlich bezeichnen und diese decken selbst für den Titelgewinner in keiner Weise die Spesen der Teilnahme. Als Delegierter sollte man sich jetzt nicht mehr wundern, warum einige der stärksten DGoB-Spieler nur unregelmäßig an der DM teilnehmen oder die Teilnehmerzahl der Vorrunde nur aufrecht erhalten werden kann, indem man schwächere Spieler mitspielen lässt. Das muss ich noch einmal sehr deutlich sagen: Die Teilnahme aussichtsloser Spieler bei Deutschen Meisterschaften ist kein Spitzensport! Und wie es um den Spitzensport bestellt ist sieht man an den stärksten DGoB-Spielern und nicht an der Teilnehmerzahl einer Meisterschaft.

Ich war sehr überrascht als mir der Präsident verkündete, mir würden bei meiner diesjährigen Teilnahme an der Go-Weltmeisterschaft hin Hangzhou/China Ende Mai meine Reisekosten bis 800 Euro erstattet. Das finde ich nämlich ausgesprochen großzügig. Der DGoB gibt 800 Euro - mehr als 1/3 des Spitzensport-Budgets – aus, damit einer seiner Spieler bei einem Turnier ohne jede Aussicht auf Erfolg mitspielen kann? Ich sehe da keine Verhältnismäßigkeit zu den Aufwendungen des DGoB für seinen national bedeutsamsten Titel, nämlich der Deutschen Meisterschaft.

Das Verhältnis von Fahrtkostenzuschüssen zu Preisgeldern ist nicht mehr gesund und die Ausrichtungskosten eher eine Selbstbedienung denn eine Spitzensportförderung. Spitzensport im DGoB wird mit der „Breitensport-Brille“ betrieben und das sollte sich grundlegend ändern und zwar nach folgenden Leitsätzen:

- Ausrichtungskosten orientieren sich daran, was der Ausrichter für den Spitzensport leistet. Beispielsweise Sponsorsuche, PR-Arbeit, Unterkünfte für Teilnehmer und so weiter.
- Fahrtkostenzuschüsse werden abgeschafft und durch leistungsorientierte Antrittsgelder ersetzt, beispielsweise orientiert am Rating oder vorhergehenden Platzierungen.
- Preisgelder sollen den Sieger würdigen anstatt einen Teil seiner Kosten zu ersetzen.

Das Geld für solche Maßnahmen ist grundsätzlich da (über 60.000 Euro Ausgaben des DGoB stehen momentan 3.075 Euro Ausgaben für Spitzensport gegenüber, also etwa 5%). Eine Änderung der Prioritäten wäre hier durchaus angemessen. Spitzensport-Aktivität (Deutsche Meisterschaften, Weltmeisterschaft, ...) genießt hohe Aufmerksamkeit aller Go-Spieler in Deutschland. Es besteht hohes Interesse daran, die Partien der stärksten DGoB-Spieler zu verfolgen (Internet, DGoZ). Prestige von ganz normalen Wochenendturnieren wird oft an den anwesenden Spitzenspielern gemessen. Spitzensport im DGoB ist nicht irgendetwas lästiges in der Nische sondern Grundaufgabe des DGoB und gehört nicht mehr dermaßen vernachlässigt wie das jetzt schon zig Jahre betrieben wird.

Daher ist beispielsweise die Abschaffung der Blitz-DM auch ein völlig falsches Signal. Überspitzt könnte man behaupten, der DGoB macht Spitzensport erst systematisch unattraktiv und am Ende wird er mangels Teilnehmer dann beerdigt. Das ist der falsche Weg. Ein starker und präserter Spitzensport zieht immer den Breitensport nach sich. Die Go-Bundesliga wäre mit Sicherheit im Breitensport nicht so erfolgreich, wenn die Spitzenpartien nicht von Dutzenden Go-Spielern über das Internet verfolgt würden. Deshalb ist jede Investition in den Spitzensport auch immer eine Investition in den Breitensport.

Die Blitz-DM ist jetzt nicht unbedingt die Vorzeigeaktivität des DGoB im Bereich Spitzensport und es ist durchaus sinnvoll, diese durch etwas besseres/effektiveres zu ersetzen. Nur das ersatzlose Abschaffen ist ein völlig falsches Signal. Das Engagement des DGoB im Bereich Spitzensport ist jetzt schon auf niedrigstem Niveau. Daher gehört die Blitz-DM nicht abgeschafft. Und mittelfristig sollte man sich im DGoB überlegen wie man den Sektor Spitzensport belebt.

Ich bitte auch um Beachtung meiner Anträge. Und um Nachsicht für manches Sprachliche in dem Bericht, den ich zwecks Einhaltung der Einreichfrist vom 5.2.2010 etwas hektisch verfasst habe.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

### **3.3 FS Turniere (Martin Langer)**

Seit dem Bericht zur DV in Jena (September 2009) hat sich nicht viel neues ergeben, d.h. ich pflege immernoch den Turnierkalender und die Turnierergebnisse auf der DGoB-Internetseite. Die mir vorliegenden Turnierergebnisse trage ich in die EGFRating-Datenbank ein. Für die Nachrichtenspalte auf der DGoB-Seite schreibe ich Kurzmeldungen zu den verschiedenen Turnieren oder gebe die Kurzberichte der Turnierveranstalter dorthin weiter. Die Tätigkeit kann auf den entsprechenden Seiten verfolgt werden.

#### **Datenschutz und Turnierergebnisse**

Es hat eine Diskussion im Forum gegeben, bezüglich der veröffentlichten Turnierergebnisse. Die Diskussion hat sich hauptsächlich auf die Veröffentlichung der Ergebnisse durch die EGF-Datenbank bezogen, auf den DGoB-Seiten werden jedoch die gleichen Informationen veröffentlicht. Vom Innenministerium Baden-Württemberg gibt es einen Kommentar zum Datenschutz im Verein.



### „3.2.6.2 Veröffentlichung von Spielerergebnissen, Mannschaftsaufstellungen und Ranglisten im Internet

Werden auf Vereins- oder Verbandsebene Spielerergebnisse, Mannschaftsaufstellungen und Ranglisten mit den Namen der Aktiven im Internet veröffentlicht, so bemisst sich die Zulässigkeit derartiger Veröffentlichungen nach § 28 Abs. 1 Nr. 3 BDSG. Nach dieser Vorschrift ist eine Veröffentlichung von allgemein zugänglichen Daten zulässig, wenn nicht das schutzwürdige Interesse des Betroffenen an dem Ausschluss der Veröffentlichung das berechnete Interesse der verantwortlichen Stelle offensichtlich überwiegt.

Die von einem Verein oder Verband ausgerichteten Veranstaltungen (z. B. Spiele in der Bezirksklasse) sind öffentlich. Die Namen und die Ergebnisse der Namen der Aktiven werden im Rahmen dieser Veranstaltung dort öffentlich bekannt gegeben. Es handelt sich damit um allgemein zugängliche Daten. Die Daten der Rangliste sind zwar nicht allgemein zugänglich, stammen jedoch aus allgemein zugänglichen Quellen und stellen nur eine Zusammenfassung und Auswertung dieser Daten dar.

Auch sind keine Anhaltspunkte dafür ersichtlich, dass hier das schutzwürdige Interesse der Aktiven an einem Ausschluss der Veröffentlichung gegenüber dem berechtigten Interesse des Vereins oder des Verbandes offensichtlich überwiegt. Zwar lassen sich die Daten im Internet für einen unbegrenzten Teilnehmerkreis erschließen und stehen anders als bei anderen Medien zumeist über einen längeren Zeitraum zur Verfügung. Auch ist auf Grund der einfachen und schnellen Zugänglichkeit die Wahrscheinlichkeit größer, dass die Daten für andere Zwecke genutzt werden (z. B. zur Profilerstellung, für Werbezwecke). Es ist aber nicht anzunehmen, dass eine Internetveröffentlichung der genannten Daten die Persönlichkeit eines Aktiven mehr beeinträchtigt als deren Veröffentlichung in einer Tageszeitung, in deren Verbreitungsgebiet er wohnt und bekannt ist.

Um den Eingriff in das Persönlichkeitsrecht in Grenzen zu halten, dürfen bei derartigen Veröffentlichungen nach § 28 Abs. 1 Nr. 3 BDSG nur Nachname, Vorname, Vereinszugehörigkeit und eventuell in begründeten Ausnahmefällen der Geburtsjahrgang aufgeführt werden. Einer Veröffentlichung des Geburtsdatums (Tag, Monat und Jahr) und/oder der privaten Anschrift stehen die schutzwürdigen Interessen der Betroffenen entgegen; sie wäre daher nur mit ausdrücklicher Einwilligung der Betroffenen zulässig.

Im Übrigen ist wichtig, dass die Informationen im Internet aktuell gehalten und nicht mehr benötigte Daten zeitnah gelöscht werden.“

Merkblatt Innenministerium Baden-Württemberg/Datenschutz im Verein/Stand 08/2006

Das vollständige Merkblatt ist im Forum unter dem entsprechenden Thema referenziert.

Auf den Inernetseiten des DgoB wird in den Ergebnislisten zu den Turnieren ein Städtename (ggf. als Kürzel) veröffentlicht. Die Turnierergebnisliste geht bis 1994 zurück. Der Städtename in den Ergebnislisten ist als „Club“ ausgewiesen, somit kein Teil einer Adresse.

Im Moment würde ich gerne eine Diskussion dazu anregen, wie mit den Turnierergebnislisten weiter umgegangen werden soll. (Langjährige) Veröffentlichung an Zustimmung zu koppeln, halte ich nicht für praktikabel, da hier eine Verwaltung der Zustimmung und damit eine Verknüpfung von persönlichen Daten und Turnierergebnissen notwendig wäre. Ich bin sehr froh, keinen Zugriff auf Daten zu haben, die irgendwie unter Datenschutz fallen. In einem Fall bin ich gebeten worden, einen Turnierteilnehmer in den auf den DgoBSeiten veröffentlichten Listen zu anonymisieren. Da der Betreffende neu in der Turnier-Szene war und nur wenigen Turniere gespielt hat, bin ich der Bitte nachgekommen.

Bezüglich der EGF-Datenbank wird der Themenkomplex EGF-intern diskutiert, hier scheint es Anfragen von mehreren Personen nach „Nichtveröffentlichung“ zu geben. Ergebnisse der Diskussion liegen mir aber noch nicht vor.

### **EGF-Europäische Go Datenbank**

Von Seiten der Organisatoren der EGF-Datenbank hat es Anfragen nach Unterstützung zu zwei Fragenkomplexen gegeben:

- Klärung der Eindeutigkeit von Namen (z.B. Sind Manja Marz und Manuela Lindemeyer identisch, insgesamt 18 Leute)
- Einführung von einheitlichen eindeutigen Städte bzw. Clubabkürzungen (sind Reck, REC, Rec, RE und Re der gleiche Club?)

In beiden Fällen habe ich bis zum Abschluss der Datenschutzdiskussion alle Aktivitäten meinerseits eingestellt.

### **Sonstiges**

Die Mailing-Liste mit den Adressen von Turnierveranstaltern halte ich weiter aktuell, Post an diesen Personenkreis leite ich weiter. Seit der letzten DV sind außer den Bitten zur Meldung der Turniertermine Briefe zum Frauen-Fächerpreis, zur Turnierhaftpflichtversicherung, zur Profi-Unterstützung für Turniere und zu den Muschelsteinen-on-Tour verschickt worden.

## **3.4 FS Zentraler Beitragseinzug (Alexander Nittka)**

2009 wurden Beiträge von 1336 Mitgliedern aus 9 Landesverbänden eingezogen, sowie 60 Beiträge für den RaGoC. Auch bereinigt um die neu hinzugekommenen Einzüge (Berlin), liegt die Gesamtzahl leicht über der von 2008. Die Anzahl der Rücklastschriften stieg von 46 auf 53 (die Summe der Rücklastschriftgebühren betrug 432 Euro). Zu Lasten des

DGoB gehen für 2009 Kontoführungsgebühren in Höhe von 241,22 Euro. Aufgrund des höheren Einzugsvolumens (55000 Euro) musste bei der Postbank ein neuer Antrag auf Lastschrifteinzug gestellt werden. Der Antrag wurde angenommen und ich hoffe, dass mit den neuen Eckdaten eine erneute Antragstellung nicht so schnell nötig sein wird.

Erstmals gab es Rücklastschriften aufgrund von Widersprüchen, nachdem schon die LV-Anteile überwiesen waren. Auch mussten aufgrund von Todesfällen, deren Meldung nicht rechtzeitig bei den LVs eingetroffen war, Rücküberweisungen getätigt bzw. Abrechnungen korrigiert werden. All diese Fälle konnten aber aus meiner Sicht problemlos geregelt werden. Mit der Erstellung des ZBE-Toolkit, zu dem ich bei der letzten DV ausführlicher berichtet hatte, hoffe ich, die Abläufe des Beitragseinzugs weiter zu verbessern. Insbesondere sollen auch die LVs in die Lage versetzt werden, die ZBE-relevanten Daten in der Datenbank auf ihre Konsistenz zu prüfen. Ich bilde mir ein, dass das einigen LVs schon geholfen hat, denn bei der Vorabprüfung der Daten für den Haupteinzug 2010 gab im Gegensatz zu den Vorjahren in den allermeisten Fällen nur noch Änderungswünsche kosmetischer Natur, so dass ich den LVs, die dieses Jahr am Einzug teilnehmen, für die (formale) Vorbereitung der Daten ein sehr positives Zeugnis ausstelle.

Nicht geprüft wird derzeit, ob bei Rücklastschriften, die durch falsche Kontoverbindungen verursacht wurden, die Kontodaten geändert wurden. Das ist von Hand relativ aufwändig. Eine entsprechende automatische Überprüfung ist in Planung. Sie wird allerdings nicht durch die LVs selbst möglich sein.

## **4 Bericht der Rechnungsprüfer**

Der Bericht der Rechnungsprüfer liegt zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.

## 5 Anträge zur Arbeitsweise des DGoB und der DV

### 5.1 Veröffentlichungspflicht für DV-Vorankündigungen, DV-Einladungen und DV-Protokolle (FS Spitzensport)

Die Delegiertenversammlung möge beschließen, dem DGoB-Vorstand ab sofort die folgenden Pflichten aufzuerlegen:

- Eine ordentliche Delegiertenversammlung (DV) muss spätestens 14 Tage vor Ende der Einreichungsfrist für Anträge vom DGoB-Vorstand mit Tagungsort und Zeit öffentlich angekündigt werden. Der Vorstand kann hierfür die DGoZ, die DGoB-Webseite oder das Forum auf der DGoB-Webseite nutzen.
- Die Einladung jeder Delegiertenversammlung (DV) muss spätestens sieben Tage nach Zustellung an Delegierte und Funktionäre öffentlich zugänglich gemacht werden. Der Vorstand kann hierfür die DGoB-Webseite oder das Forum auf der DGoB-Webseite nutzen.
- Das Protokoll jeder Delegiertenversammlung (DV) muss spätestens sieben Tage nach Zustellung an Delegierte und Funktionäre öffentlich zugänglich gemacht werden. Der Vorstand kann hierzu die DGoB-Webseite oder das Forum auf der DGoB-Webseite nutzen.

Dabei gelten die folgenden Einschränkungen:

- Sollte die Veröffentlichung aufgrund nicht vom Vorstand zu verantwortender Gründe nicht möglich sein, so kann die Pflicht innerhalb von zwei Monaten nachgeholt werden, nachdem diese Gründe nicht mehr bestehen.
- Sollte eine Delegiertenversammlung feststellen, dass die gerade behandelten Themen nicht für eine Veröffentlichung geeignet sind, so kann beschlossen werden, einen Tagesordnungspunkt aus dem öffentlichen Protokoll zu zensieren. Im öffentlichen Protokoll ist dann ein Hinweis enthalten, dass hier ein Tagesordnungspunkt weggelassen wurde.

### Antragsbegründung

Höhere Transparenz der Delegiertenversammlungen nicht nur für Landesverbände und DGoB-Funktionäre sondern auch für Go-Spieler steigern das allgemeine Wissen von Go-Spielern über den DGoB und seine Aktivitäten. Dadurch ist es für Go-Spieler leichter, sich konstruktiv in die DGoB-Arbeit einzubringen und Eingaben an den DGoB-Vorstand oder den eigenen Landesverband zu tätigen. Go-Spieler können sich dann auch über das Abstimmungsverhalten des eigenen Landesverbandes informieren und diesem ggf. auch schon im Vorfeld einer DV die eigene Meinung zu Anträgen oder Aktivitäten des DGoB mitteilen. Da die entsprechenden Dokumente ohnehin vom DGoB-Vorstand erstellt werden müssen, wird dieser hierdurch auch nicht zusätzlich belastet.

Der Passus mit der Zensur des öffentlichen Protokolls ist sinnvoll, da eine Delegiertenversammlung schon mal gezwungen sein könnte, sehr sensible Themen zu behandeln, die nicht für die Öffentlichkeit geeignet sind. Beispiel: Vorstandsmitglied hat Geld veruntreut und hierzu gibt es einen Tagesordnungspunkt auf der DV.

## **5.2 Form des Protokolls (LV Berlin)**

Es sollte (ab sofort) die Art der DV-Protokollierung geändert werden (von jetzt Verlauf-protokoll auf künftig Ergebnis-Protokoll), ausführlich sind nur wesentliche Diskussionen zu dokumentieren (z.B. Beitragsbeschlüsse).

## **5.3 Satzungsänderungen (LV RP) – 3/4-Mehrheit erforderlich**

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

- a) Die Delegiertenversammlung als alleinige Entscheidungsinstanz entfällt. Es können jederzeit – mehrmals im Jahr – über E-Mail mit Vorlaufzeit von vier Wochen Entscheidungen getroffen werden.
- b) Bislang satzungsgemäße Dringlichkeitsanträge, deren nachträgliche Aufnahme in die Tagesordnung mit einer 2/3-Mehrheit der anwesenden Stimmen beschlossen werden kann, werden nicht mehr zugelassen.

## **Antragsbegründung**

- a) Die DV des DGOB wird i.d.R. nur von wenigen Stimmberechtigten besucht. Die aktuelle Struktur ist zu statisch. Die DV als alleinige Instanz ist fehleranfällig.
- b) In der „nächtlichen“ Diskussion sind falsche/voreilige Entscheidungen möglich. Durch obigen Antrag E-Mail-Abstimmung – sind hinreichend andere Möglichkeiten vorhanden.

## **5.4 Interner Web-Bereich (LV RP)**

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

Alle interessierten Mitglieder erhalten den Zugang zum internen Bereich auf [www.dgob.de](http://www.dgob.de). Die Zugangsberechtigung erfolgt per moderierten E-Mail-Kontakt oder über die Landesverbände. Alle Dokumente des DGoB werden zeitnah – vier Wochen – auf die entsprechende Seite eingestellt.

## **Antragsbegründung**

Es gibt viele interessierte Mitglieder, die kaum Informationen erhalten. Die Außendarstellung des DGoB verbessert sich.

## 6 Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2011 (Vorstand)

Die Zahlungen der Landesverbände an den DGoB pro Einzelmitglied sollen wie folgt erhöht werden:

	Erhöhung um	neuer Beitrag ab 2011
Vollmitglieder und Fördermitglieder	€5,00	€38,00
Ermäßigte und Ehrenmitglieder eines LV	€4,00	€26,00
Jugendliche und Schüler	€3,00	€14,00
Zweitmitglieder	€1,00	€8,00

### Antragsbegründung

Für 2011 ist dringend eine Anhebung der Mitgliedsbeiträge der Landesverbände an den DGoB geboten, da mit der besseren Förderung der Meisterschaften die jährlichen Ausgaben die Einnahmen übersteigen und Anfang 2012 das finanzielle Polster des DGoB aufgebraucht sein wird. Je nach Kassenlage der Landesverbände ist damit nicht unbedingt eine Anhebung der Mitgliedsbeiträge für Einzelmitglieder verbunden.

Weitere Gründe für eine Beitragserhöhung: Vorausschauend müssen wir mit höheren Kosten für die DGoZ rechnen. Selbst wenn sich die Produktionskosten nicht erhöhen, ist eine höhere Seitenanzahl pro Ausgabe wünschenswert. Für den Europäischen Go Kongress, welcher 2012 in Köln stattfinden wird, sind nicht genügend Mittel für die erforderlichen Rücklagen von €10.000,- vorhanden. In 2009 wurden €2000,- als Vorschuss für notwendige Ausgaben und in 2010 wurden €1.500,- als Rücklage eingeplant. In 2011 und 2012 sollten weitere Rücklagen von jeweils mindestens €2.500,- gebildet werden.

Die Erhöhung wird bei unveränderter Mitgliederzahl Mehreinnahmen von ca. €9.147,- bedeuten. Dies entspräche der Fehlsomme von ca. €6.000,- pro Jahr zuzüglich einer Rücklage für den EGC 2012.

Die Sätze entsprechen den Empfehlungen der Delegiertenversammlung 2009.

## 7 Anträge zur Deutschen Blitz-Go-Meisterschaft

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

- a) (Vorstand) Die Blitzmeisterschaft wird abgeschafft.
- b) (LV RP) Die Blitz-DM wird ab sofort als offenes Turnier – ohne Vorgabe – auf einem geeigneten Go-Server (etwa KGS) ausgetragen. Es gibt weder Start- noch Preisgelder.
- c) (FS Spitzensport) Die Blitz-DM wird nach der DV genauso fortgeführt, wie in der Turnierordnung beschrieben.
- d) (FS Spitzensport, ersatzweise, falls eine Fortführung der DBGGM in der bisherigen Form abgelehnt wird) Die DBGGM wird dahingehend geändert, dass diese für den DGoB keine Kosten mehr verursacht. Konkret bedeutet dies folgende Änderungen an der Turnierordnung zur DBGGM:
  - §4 (3) wird ersetzt durch „(3) Ein Startgeld bis zu 15 Euro kann erhoben werden.“
  - §5 (2) wird ersetzt durch „(2) Eine Erstattung von dem Ausrichter anfallenden Kosten ist nicht vorgesehen. Dennoch wird die Möglichkeit eingeräumt, eine Erstattung der Kosten beim DGoB-Vorstand zu beantragen, der dann darüber entscheidet.“
  - §7 E (1) wird ersetzt durch „(1) Der DGoB setzt in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl die folgenden Geldpreise aus: (a) bei weniger als 10 Teilnehmern gibt es keine Geldpreise; (b) zwischen 10 und 15 Teilnehmern für die ersten drei Plätze Geldpreise in Höhe von 50/30/15 Euro; (c) ab 16 Teilnehmern für die ersten drei Plätze Geldpreise in Höhe von 75/50/25 Euro.“

### Antragsbegründung

- a) Bei der Abschaffung der DBGGM in Jena wurde ein Formfehler begangen, daher wird dieser Antrag erneut gestellt.
- b) Die Zahl der Teilnehmer steigt wahrscheinlich signifikant. Es werden Kosten – etwa Preisgelder – gespart. Es entsteht ein neues attraktives Turnier für viele (junge) Spieler.
- c) Siehe Bericht des FS Spitzensport. Kurzfassung: Für den Spitzensport bietet der DGoB ohnehin sehr wenig. Mit der (ersatzlosen) Abschaffung der Blitz-DM würde sich das direkte Angebot an Spitzenspieler von zwei Turnieren auf nur noch eines reduzieren. Einige Argumente für die Blitz-DM (teils von Robert Jasiak übernommen):
  - In der Vergangenheit war die Blitz-DM durchaus populär, das könnte sie in der Zukunft auch wieder werden.

- Die Blitz-DM ist das einzige bedeutende Blitz-Turnier in Deutschland und der Wegfall wäre daher besonders schwerwiegend.
  - Interesse von Teilnehmern (die zum Teil zu den stärksten DGoB-Spielern gehören) ist dokumentiert. Spitzenspieler sollen gefördert werden anstatt ignoriert und behindert.
  - Interesse von Ausrichtern ist dokumentiert.
  - Die Kosten für den DGoB können auch dadurch gesenkt werden, dass Veranstalter gewählt werden, die keine Ausrichtungskosten haben. Das ist beispielsweise bei Hannover (hatte sich für 2009 als Ausrichter angeboten) der Fall.
- d) Wenn man die Blitz-DM schon nicht unverändert beibehalten will, so sollte man sie wenigstens nicht abschaffen. Dadurch bleibt das Angebot „Blitz-DM“ für Spitzenspieler erhalten. Die reduzierte Attraktivität für Veranstalter (keine Kostenerstattung) und Teilnehmer (keine Preisgelder) ist zwar zu bemängeln, aber es bleibt dem DGoB, Veranstaltern und Spielern frei, für die Attraktivität der Blitz-DM beispielsweise Sponsoren zu gewinnen und dadurch Ausrichtungsgelder und Preisgelder attraktiv zu gestalten und dadurch dann auch den Spitzensport zu stimulieren. Diese Möglichkeit sollte nicht durch die bedingungslose Abschaffung der Blitz-DM verbaut werden, zumal es in Deutschland sowohl interessierte Veranstalter wie auch interessierte Spieler gibt. Es darf nicht das Anliegen des DGoB sein, Go-Aktivität zu unterbinden.

Da es vermutlich allgemeiner Konsenz ist, dass eine gut besuchte Blitz-DM vom DGoB Unterstützung verdient, bleiben Preisgelder gestaffelt ab 10 Teilnehmern vorgesehen.



## 8 Preisgelder, Aufwandsentschädigungen und Förderungen von Meisterschaften (FS Meisterschaften)

Die Delegiertenversammlung möge folgende Anträge beschließen. Sollte die Deutsche Blitzmeisterschaft nicht abgeschafft werde, so ist deren Budget gesondert zu diskutieren.

- a) Für alle DGoB-Meisterschaften sind vom DGoB für die drei Erstplatzierten Urkunden zu vergeben.
- b) Die Deutsche Vereins-Go-Meisterschaft wird abgeschafft.
- c) Der DGoB erstattet dem Ausrichter der Endrunde zur Deutschen Go-Einzelmeisterschaft angefallene Kosten bis zu 400€ (bislang 200€). Für die Vorrunde sowie DDGM und DPGM werden je bis zu 250€ (bislang (150€) erstattet. Dafür entfällt die Förderung von Vereins- und Blitzmeisterschaft.
- d) Der DGoB fördert Teilnehmer an internationalen Meisterschaften<sup>1</sup> gemäß Tabelle 1. Dabei gelten die Rahmenbedingungen der aktuellen Turnierordnungen mit folgenden Ausnahmen:
  - Preisgelder werden nicht auf den Förderbetrag angerechnet.
  - Auch Übernachtungskosten können abgerechnet werden.
- e) Grundlage für die Nominierungen für die in Tabelle 1 aufgeführten internationalen Meisterschaften ist das Ergebnis der angegebenen Meisterschaft im Vorjahr.
- f) Der Zuschuss von insgesamt 1.500€ für die Teilnahme an Jugend-Europameisterschaften wird auf 500€ gekürzt und nach Platzierung bei der DJGM vergeben, siehe Tabelle 1.
- g) Für die Teilnehmer der Endrunde der DGEM-Enrunde und die besten acht Platzierten von DGEM-Vorrunde, DDGM und DPGM (pro Spieler) sowie für die besten 20 der DJGM zahlt der DGoB einen Fahrkostenzuschuss von bis zu 50€ pro Person, wobei die entstandenen Kosten zu belegen sind. Dies beinhaltet nur dann Übernachtungskosten, wenn keine privaten Unterkünfte zur Verfügung stehen. Sollte ein Spieler auf seinen Anspruch verzichten, so verfällt er; es gibt also keine Nachrücker. Der bisherige Zuschuss von 300€ für bedürftige Spieler aller Meisterschaften entfällt.
- h) Nur für DGEM, DPGM und DDGM werden Preisgelder gemäß Tabelle 2 vergeben. (Also keine Preisgelder für DBGGM, DVGM, DIGMM wie bisher.)

---

<sup>1</sup>Für die WAGC gilt die in Jena beschlossene Sonderregelung.

Tabelle 1: Förderungen von DGoB-Repräsentanten bei internationalen Turnieren

Meisterschaft	Qualifikation	Förderung	bisher
EGC	DGEM	<b>300€</b>	0€
EWGC	DDGM	<b>200€</b>	125€
ESGC – Frau	DGEM	<b>200€</b>	125€
ESGC – Mann	DDGM	<b>200€</b>	125€
EPGC – Frau	DPGM	<b>200€</b>	125€
EPGC – Mann	DPGM	<b>200€</b>	125€
EYGC (Meister)	DJGM	<b>300€</b>	250€
EYGC (weitere in Summe)	–	<b>500€</b>	1.500€
ETGC	DPGM	5* <b>200€</b>	5*125€
Ing-Cup (0-2 Plätze)	DGEM	<b>200€</b>	125€
Europäischer Oza (0-1 Plätze)	DGEM	<b>200€</b>	125€
Gesamt		<b>3.100-3.700€</b>	3.000-3.375€

Tabelle 2: Preisgelder

DGEM	<b>200€</b>	(150€)	<b>150€</b>	(100€)	<b>100€</b>	(50€)
DPGM (pro Spieler)	<b>150€</b>	(37,50€)	<b>100€</b>	(25€)	<b>50€</b>	(12,50€)
DDGM	<b>150€</b>	(75€)	<b>100€</b>	(50€)	<b>50€</b>	(25€)
Gesamt	<b>1.350€</b>	1.050€ (inkl. DBGGM, DVGM, DGIMM)				

## Antragsbegründung

Aufgrund eines Formfehlers bei der Abschaffung der DVGM wird dieser Antrag neu gestellt. Die weiteren Punkte des Antrag entsprechen im Wesentlichen den Empfehlungen der letzten Delegiertenversammlung. Folgende Modifikationen wurden vorgenommen:

- Die Ausrichtungszuschüsse an die Organisatoren wurden erhöht.
- Antrittsgelder an deutschen Meisterschaften wurden abgeschafft, stattdessen werden Fahrtkostenzuschüsse zu tatsächlich anfallenden Kosten bewilligt.
- Die Preisgelderhöhung fällt moderater aus.

## Finanzielle Auswirkungen bei Annahme des Antrags

**Urkunden** Es entstehen Druckkosten in vernachlässigbarer Höhe.

**Veranstaltungen** Neu:  $400€ + 3 \times 250€ = 1.150€$ . Bisher:  $200€ + 5 \times 150€ = 950€$ .

**Internationale Förderung** Siehe Tabelle 1.

**Fahrtkostenzuschüsse** Neu: Bis zu  $(4 \times 8 + 20) \times 50€ = 2.600€$ . Bisher: 300€.

**Preisgelder** Siehe Tabelle 2.

## 9 Qualifikation zur DM-Endrunde (LV Hamburg)

Die Delegiertenversammlung des Deutschen Go-Bundes möge beschließen, dass jeweils vier Spieler der Endrunde der Deutschen Go-Einzelmeisterschaft für die Endrunde des darauf folgenden Jahres qualifiziert sind und sich somit in einem Jahr nur vier Teilnehmer der Vorrunde der Deutschen Go-Einzelmeisterschaft für die Endrunde des gleichen Jahres qualifizieren. Dieser Beschluss soll bereits für das Meisterschaftsjahr 2010 in Kraft treten.

### Antragsbegründung

Das Teilnehmerfeld der Deutschen Go-Einzelmeisterschaft ist mittlerweile hinreichend stark, dass eine Vorqualifikation von vier Spielern angemessen erscheint. Außerdem ist es bei zunehmender Turnierdichte aus Sicht des DGoB sinnvoll, gerade seinen stärksten Spielern die Teilnahme an der Vorrunde zu ersparen und sie mit Blick auf die Teilnahme an anderen Turnieren, auf denen sie den DGoB ggf. vertreten, zu entlasten.

Die Spieler der Vorrunde scheinen durch diese Neuregelung auf den ersten Blick benachteiligt zu sein, da nur noch vier Qualifikationsplätze ausgespielt werden, allerdings sind dafür auch zwei sehr starke Spieler weniger zu Teilnahme an der Vorrunde berechtigt.

Außerdem sind vier ausgespielte Plätze bei der Vorrunde und vier ausgespielte Plätze bei der Endrunde des Vorjahres ein qualitativ hochwertigeres Auswahlkriterium, als sechs ausgespielte Plätze bei der Vorrunde und zwei ausgespielte Plätze bei der Endrunde des Vorjahres. Dies nicht zuletzt, da die Vorrunde ein McMahon-Turnier und die Endrunde eine Round-Robin-Turnier ist.

Last but not least werden die Partien der Endrunde aufgewertet, da Spiele um den 3. und 4. Platz mehr wert sind, ersparen sie doch die Vorrundenteilnahme im Folgejahr.

## **10 Anträge zum Rating (Präsident, Autor: Th. Brucksch, M. Silles)**

### **10.1 Rating-Turnier beim Deutschland-Pokal**

Die DV möge beschließen, dass im D-Pokal, sofern Bewerber zur Verfügung stehen, mindestens ein Turnier nach Ratingauslosung berücksichtigt wird. Die Auswertung erfolgt gemäß §10 der Deutschlandpokal- Ordnung.

### **10.2 Rating-Pokalserie**

Ersatzweise wird beantragt, eine eigene Pokalserie einzurichten (Deutschlandpokal zu splitten). Der eine Teil könnte sich dann ganz der Vereinheitlichung bestimmter Regeln (Selbsteinstufung/Rückstufungsverbot, etc.) widmen, während der andere Pokal ein offener Pokal ist, in dem unterschiedliche Turniermodi berücksichtigt werden können.

### **Antragsbegründung**

Die Regeln des D-Pokals lassen praktisch alle möglichen Turniermodi mit unterschiedlicher Rundenzahl, Bedenkzeit und Sonderregeln zu. Einzige Ausnahme scheinen in den letzten Jahren Turniere mit Auslosung nach Rating zu sein. Diese McMahon-Auslosungsform mit dem Ziel, gleichstarke Gegner auszulosen, wurde 2006 beim ersten St. Augustin-Turnier eingeführt und seitdem beibehalten. Auch auf anderen Turnieren (u.a. Köln, Düsseldorf, Hamburg) kam die Ratingauslosung zum Einsatz. Entsprechende Erfahrungswerte liegen also vor. St. Augustin hat sich 2006 zum ersten Mal für 2007 für den D-Pokal zur Verfügung gestellt. Das wurde abgelehnt. Ein zweites Mal 2007 für 2008, wobei der LV NRW eingeschaltet wurde. Leider wurde wieder abgelehnt und die LV-Beteiligung ist ergebnislos im Sande verlaufen. Für 2009 haben wir von vorne herein darauf verzichtet. Für 2010 stellt sich die Situation so dar, dass nicht weniger als vier bis fünf D-Pokalturniere im Okt./Nov. stattfinden sollen (im Mai/Juni/Juli dagegen keins, dies ist unausgewogen). St. Augustin wurde nach vier Jahren wieder abgelehnt. Wir haben uns an den DGoB-Vorstand und den LV-Vorstand gewandt, die unser Anliegen auch nachvollziehen können. Wir haben gegen die aktuelle Pokalplanung Einspruch eingelegt, die uns eindeutig benachteiligt. Leider bisher ohne Ergebnis.

### **10.3 DGoB-betreute Turnieren (FS Pokal)**

Die DV möge beschließen, dass bei allen vom DGoB betreuten Turnieren (inklusive aller Meisterschaften und Pokalturnieren) das aktuelle DGoB-Rating als maßgebend für die Einstufung deklariert wird.

## **Antragsbegründung**

Bei der Deutschen Einzelmeisterschaft wird bereits auf dieses Vorgehen zurückgegriffen, indem seit kurzem nicht mehr der Rang (3d+) sondern ein Schwellenwertrating als Zulassungsvoraussetzung angewendet wird. Dies sollte auf andere Turnierbereiche ausgeweitet werden. In Hinblick auf Fairness und Chancengleichheit würde qualitativ ein Schritt nach vorne gemacht und zudem latente Übervorteilungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Ein einheitliches Vorgehen seitens des DGoB zeigt ein konsistentes Auftreten nach außen und greift zukünftigen möglichen Anfechtungen vor. Langfristig gesehen kommt das dem Ansehen des DGoB zu Gute.

## **Erläuterungen von Marco zum Antrag**

Für die DDGM und DPGM wäre einmalig ein Schwellenwertrating anzugeben, nämlich 2050 (1d) und 1550 (5k). Von mir aus auch 2000 und 1500 , oder beim Paargo zusammen 3000 oder 3500 Ratingpunkte. Ich würde da einen pragmatischen Ansatz wählen.

Pokale: Sofern der Antrag durchkommt, wären Pokalturniere alle nach Rating zu lösen. (Allerdings ist meine persönliche Meinung dazu, dass man in seltenen Fällen aber auch eine Ausnahme zulassen kann (z.B. wenn die Orga beim Erstlingsturnier damit überfordert wäre, jedenfalls dann nur auf Antrag und die Entscheidung erfolgt dann nach Ermessen des zuständigen FS).

Wichtig hierbei ist zu bedenken, dass das auch den Go Kongress 2012 betreffen würde. Die EGF wird zwar (wahrscheinlich) eine Empfehlung herausgeben, nach Rating zu lösen, aber die Entscheidung obliegt der Turnierorganisatorin. Wenn diese vom DGoB beauftragt ist, dann "betreut" der DGoB sozusagen den EGC. Deshalb habe ich diesen Begriff gewählt, da mir sonst kein anderer dafür eingefallen ist. Verbesserungsvorschläge sind hier willkommen.

## **11 Antrag zum DGoB-Material (LV Baden-Württemberg)**

Der LV Baden-Württemberg stellt einen Antrag auf Überholung/Neubeschaffung der Messwand.

### **Antragsbegründung**

Wir haben auf der Spielmesse nur gute Erfahrungen damit gemacht, aber die Wand ist einfach in einem schlechten Zustand und die Bilder sind auch nicht mehr so richtig aktuell (frühe 90er?).